

**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:**  
**Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

## **Erstnachweis für Kreta - *Nurscia albomaculata* (LUCAS, 1856)** **Familie Titanoecidae, Kalksteinspinnen**

**Vorbemerkung:** Unsere "Artenliste der Spinnentiere Kretas" wies bisher 3 Arten aus der Familie der Kalksteinspinnen aus; mit dem Nachweis von *Nurscia albomaculata* (*Titanoeca albomaculata*) erhöht sich die Artenzahl für Kreta auf 4 Spezies dieser Familie: *Nurscia albomaculata*, *Nurscia albosignata*, *Titanoeca tristis* und *Titanoeca veteranica*. Aus der Gattung *Nurscia* kommen in Mitteleuropa drei Arten vor; neben den beiden vorgenannten ist dies noch *Nurscia sequerai*, die aber für Kreta bisher nicht nachgewiesen wurde. Insgesamt verzeichnet die Artenliste der Spinnentiere Kretas nunmehr 623 Arten Arachnida, davon 610 Arten Araneae (Webspinnen), verteilt auf 43 Familien.

Der Nachweis für *Nurscia albomaculata* gelang uns am 15.05.2005 in Gouves, 18 km östlich Iraklion / Nordkreta (leg. H. Eikamp / U. Kluge); die Belegexemplare sind im Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt a. Main, unter der Karteinummer **SMF 56608** registriert und hinterlegt. Die Bestimmung (det.) erfolgte durch Dr. Christo DELTSHEV (OKTOBER 2006) vom Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften Bulgarien (Abt. Taxonomie, Faunology and Zoogeography).

Zur Familie der Kalksteinspinnen gehören derzeit 46 Arten in 5 Gattungen weltweit. Die Familie ist noch sehr in "Bewegung"; weitere Erstbeschreibungen und Transferierungen sind vor allem in Südeuropa sehr wahrscheinlich. Auch gilt ihr Vorkommen in vielen Regionen noch als unsicher. Vermutlich nicht zuletzt wegen des nur rudimentären Standes der wissenschaftlichen Beschreibungen sind sie nur selten nachgewiesen und in ihrer Ökologie anscheinend unbeschrieben. Die artenreichste Gattung *Titanoeca* (s. **Abb.:** *Titanoeca quadriguttata*), die erst kürzlich von den Finsterspinnen (Amaurobiidae) abgespalten wurde, ist vornehmlich in Asien und Europa verbreitet und bislang mit 9 Arten dieser Gattung nachgewiesen; aus der Gattung *Nurscia* bisher 3 Arten (für Europa).



Kalksteinspinnen sind mittelgroß, gelbbraun über dunkelbraun bis rotbraun, und samtig behaart. Sie weben cribellate Fangnetze in Bodennähe und unter Steinen. Die zusammengesetzten Fangfäden der cribellaten Spinnen bestehen aus ein bis zwei Achsenfäden, kräftigen Kräuselrandfäden und der noch feineren und sehr dichten Fangwolle. Mit dem Calamistrum <sup>1)</sup> am letzten Beinpaar bürsten die cribellaten Spinnen die Fangwolle in Bündeln auf die Achsfäden. Die so entstandenen zusammengesetzten Fangstränge schimmern meist bläulich und wirken wie Fußangeln, in denen sich die Beutetiere hilflos verstricken.

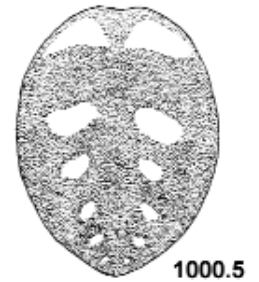
<sup>1)</sup> Das Calamistrum ist einem Kamm ähnlich, der am Metatarsus (letzten Beinglied) des vierten Beinpaars sitzt. Jede Borste dieses Borstenkammes ist besetzt mit einer Zackenreihe. Bei einigen Arten ist das Calamistrum der Männchen nur undeutlich ausgeprägt. Die Fangwolle wird mit dem Calamistrum aus dem Cribellum <sup>2)</sup> gekämmt und auf die dickeren Achsfäden aufgetragen. <sup>2)</sup> Das Cribellum ist sehr wahrscheinlich eine Homologie der vorderen, mittleren Spinnwarzen der Gliederspinnen (Mesothelae) und der vier Paar aktiven Spinnwarzen der hypothetischen Urform der Webspinnen.

Die kaum sichtbaren Netze von *Nurscia albomaculata* liegen in der Regel über kleinen Vertiefungen im

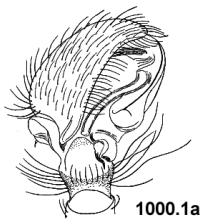
Sand oder Kies, aber auch unter Steinen. Der Netzdurchmesser beträgt nur wenige Zentimeter.



*Nurscia albomaculata* (s. **Abb.**; Quelle: <http://spinnenforum.de>) bevorzugt spärlich bewachsene, trockene und warme Lebensräume. Die Körperlänge beträgt 10-11 mm; der Hinterleib (Opisthosoma) zeigt 4-6 Paar kleiner, weißer Flecken (s. **Abb.**: Opisthosoma dorsal (WIEHLE 1953); 1000.5) und ist samtig behaart, von schwarz bis bräunlich-rötlicher Färbung. Die Beine sind rotbraun, der Femur ist dunkler. Detailinformationen zum Bestimmungsschlüssel finden sich unter <http://www.araneae.unibe.ch>; nachfolgend dazu einige ausgewählte Beispiele:



1000.5



1000.1a

Männlicher Pedipalpus (Wiehle 1953)



1000.1b

Männlicher Pedipalpus (Pesarini unpubl.)

Tibialapophyse des männlichen Pedipalpus von dorsal wie in Abb. 1000.2, Epigyne stark sklerotisiert mit deutlich markierten Einführöffnungen (Abb. 1000.3), Vulva Abb. 1000.4



1000.2a

Tibialapophyse (Heimer & Nentwig 1991)



1000.2b

Tibialapophyse (Lehtinen 1967)



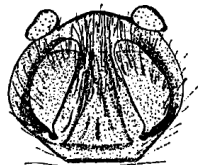
1000.2c

rechter Taster (Wiehöe 1953)



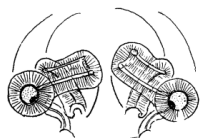
1000.3a

Epigyne (Wiehle 1953)



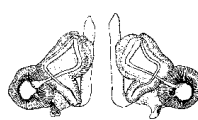
1000.3b

Epigyne (Lehtinen 1967)



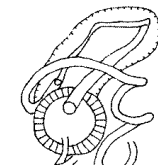
1000.4a

Vulva (Wiehle 1953)



1000.4b

Vulva (Hubert 1966)



1000.4c

Vulva (Millidge 1993)